

## 40 Jahre AGOT-NRW

# Auf der Seite derer, die keine Lobby haben

Die Arbeitsgemeinschaft „Haus der Offenen Tür“ (AGOT-NRW) hat ihre 40 Jahre währende Arbeit im Landtag Nordrhein-Westfalen gefeiert.



**Die Bonner Rockband Basement bei ihrem Auftritt bei der Festveranstaltung anlässlich des 40jährigen Bestehens der AGOT-NRW**

Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg dankte der AGOT dafür, dass sie „immer auf der Seite derer waren, die keine Lobby haben“. Neben ihm gratulierten Vertreter aller Landtagsfraktionen sowie der Staatssekretär des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.

Hans-Jürgen Dahl, Vorsitzender der AGOT-NRW, begrüßte die Besucherinnen und Besucher und bedankte sich dabei ausdrücklich für den neuen Jugendförderplan mit 100 Millionen Euro, der auch durch die beiden von der AGOT eingeleiteten Volksinitiativen möglich gemacht wurde.

### Neues Positionspapier

Außerdem stellte der stellvertretende Vorsitzende der AGOT, Norbert Kozicki, das neue Positionspapier der AGOT-NRW vor. In dem Papier macht sich die AGOT für einen bedarfsgerechten Ausbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit stark. Symbolisch wurde der erste Druck dem Landtagspräsidenten überreicht.

Für Auflockerung zwischen den Reden sorgten verschiedene künstlerische Darbietungen. Unter anderem spielte die Bonner Rockband Basement diverse Lieder. Es gab auch tänzerische Einlagen einer Mädchen Hip-Hop-Tanzgruppe des evangelischen Jugendzentrums Jojo in Frechen.

### Vertretung von 1.200 Einrichtungen

Die AGOT-NRW ist die zentrale Interessenvertretung der offenen Kinder- und Jugendarbeit gegenüber der nordrhein-westfälischen Politik. Sie vertritt rund 1.200 Einrichtungen. Eine ihrer vier Trägergruppen ist die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW (ELAGOT-NRW).

Die ELAGOT vertritt 450 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, viele in Trägerschaft von Kirchengemeinden. Diese bezahlen bis zu 35 Prozent Eigenanteil für diese Einrichtungen.

### **Sinnstiftende Antwort**

Mit der Offenen Jugendarbeit versuchen die verschiedenen Einrichtungen auf die besonderen Lebensumstände von Jugendlichen einzugehen. „Offene Jugendarbeit war und ist die sinnstiftende Antwort auf die Lebenssituation und Lebenswelt junger Menschen“, sagt Angela Wüsthof, Mitarbeiterin im Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und Vertreterin im Vorstand der ELAGOT.

Warum kirchliche Jugendarbeit wichtig ist, erläutert Willi Liebing, Vorsitzender der ELAGOT-NRW, so: „Wenn Kirche Zukunft will, braucht sie die Jugend und auch die Kinder- und Jugendarbeit.“

von Klaas Weibring

Quelle: Homepage [www.ekir.de](http://www.ekir.de)